Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 79.

Montag, 7. Juli 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

IW Ein Beitrag zu dem Plane der Ruhrthal-Eisenbahn.

I.

Das Bedürfniß einer Eisenbahn durch das Ruhrthal hat sich in der jüngeren Zeit so fühlbar gemacht, daß Projekte über Projekte von allen Seiten auftauchen. Wir haben so lange geschwiegen, weil wir bei den früher leider fehlgeschlagenen Versuchen, eine Eisenbahn durch das Ruhrthal zu erhalten, dafür hielten, daß, bevor wir mit erneuerten Vorschlägen und Anträgen hervorträten, erst die öffentliche Meinung über die Nothwendigkeit und Vortheilhaftigkeit der Anlage sich Bahn gebrochen, und beim betheiligten Publikum ein solches Interesse für die Ausführung gewonnen habe, daß sich mit Gewißheit erwarten lasse, daß von demselben alles Mögliche werde aufgeboten werden, um endlich durchzudringen.

Dieser Zeitpunkt ist, wie wir glauben, jetzt eingetreten. Wie schon gesagt, von allen Seiten häufen sich die Vorschläge. Die bedeutenden Werke, welche, abgeschnitten von dem Brennmaterial, Erdrückung durch die Concurrenz mit den bei den Kohlengruben belegenen oder mit diesen durch Eisenbahnen verbundenen Werken befürchten, und nur in der Eisenbahn ihre letzte Rettung erkennen; das ganze Sauerland, welches so gern seine Schätze an Erzen, Eisen, Blei, Zink und Kupfer, edlen Steinen — wie Marmor und Schiefer, — Holz ꝛc. während so günstiger Conjuncturen heben und ausbeuten möchte, wegen Vertheuerung des Brennmaterials und der ungewöhnlich hohen Transportkosten sich aber völlig gelähmt sieht, — das entferntere Publikum, welches jetzt erkennt, daß die Ruhrbahn die richtige, nämlich diejenige Bahn ist, die statt der Hamm-Kasseler — der Westfälischen und Thüringer Verbindungsbahn — hätte gebaut werden müssen, — Alles regt sich, Alles drängt mit Projekten, mit Anträgen. So, um nur einzelne zu erwähnen, wird von einer Bahn von Soest nach Belecke, von einer von Werl nach Neheim, vom Unnaer Felde nach Menden und Iserlohn ꝛc. gesprochen. In diesen Projekten sprechen sich die verschiedenen Interessen aus, und Aufgabe ist es deshalb, alle diese Local-Interessen zu vereinen, hauptsächlich aber, der Bahn einen Anfangs- und Endpunkt zu verschaffen, wodurch dieselbe eine Hauptbahn nicht allein für Rheinland, Westfalen, Waldeck und Hessen, sondern für Belgien, Holland, Sachsen und die östlichen Provinzen Preußens werden muß.

Es handelt sich hier nämlich darum, den kürzesten Weg zwischen Köln und Kassel zu finden, um mit Hülfe der jetzt von Kassel über Nordhausen nach Halle neu entstehenden Bahn die nächste kürzeste Verbindung zwischen dem Rhein und der Elbe herzustellen, und statt der Köln-Mindener Bahn für den Osten eine Köln-Kasseler Bahn mit Verkürzung der Wegelinie nach Halle um einige 20 Meilen zu schaffen.

Um unser Projekt, mit dem wir jetzt hervortreten, anschaulicher zu machen und auf die Weise demselben eine so warme Aufnahme zu verschaffen, wie dasselbe verdient, wollen wir zunächst die Richtung der Bahn vorzeichnen, und dann, wenn diese dargethan, zeigen, welche Gegenden dadurch berührt werden, ferner darstellen, welches Leben der Bahn bevorsteht, mit andern Worten, welcher Verkehr für die Bahn begründet werden wird, welche bedeutende Interessen die einzelnen durch die Bahn berührt werdenden Gegenden bei der Anlage haben, welche das größere Publikum, endlich welche Rentabilität der Bahn bevorsteht.

Bekanntlich geht man jetzt mit dem Projekt um, von Köln direkt nach Elberfeld zu bauen, und ist bereits eine Bahn von Oberhausen nach Witten beschlossen. Von Hagen aus wird die Ruhr-Sieg-Bahn gebaut, zunächst die bestehende Bahn benutzend bis Herdecke und von da dem linken Ruhrufer entlang bis zur Mündung der Lenne in die Ruhr. Hält man nun, was den Anfangspunkt betrifft, zunächst das Projekt von Köln nach Elberfeld im Auge, bedenkt ferner, daß durch die Oberhausen-Wittener Bahn der Hauptverkehr von Holland nach Sachsen von der Köln-Mindener Bahn abgeführt werden wird, wenn eine bedeutend kürzere Linie mit denselben Vortheilen gebaut werden könnte, gerade die Ruhrbahn dieses bietet, so folgt schon hieraus, daß der Anfang der zu begründenden Bahn nirgends anders gesucht und gefunden werden darf, als bei Hagen zunächst dem Ruhrufer. Ob man von hier bis an die Lenne-Mündung die Ruhr-Sieg-Bahn benutzen will, was allerdings zu wünschen, da auch die Ruhrbahn am linken Ruhrufer entlang geführt werden muß, und Ersparnisse überall zu suchen sind, mag dahin gestellt bleiben.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. Juli. Die Nat.-Ztg. sagt heute in Bezug auf das rücksichtslose Verfahren Dänemarks gegen die deutschen Herzogthümer: „Die deutschen Redner im kopenhagener Reichsrath haben bereits trefflich genug Recht und Unrecht aus einander gesetzt; den deutschen Großmächten, die sich der Herzogthümer annehmen, liegt mehr ob. Es ist zu bedauern, daß der orientalische Krieg von deutscher Seite nicht im Geringsten benutzt worden ist, um Dänemark einiger Maßen aus der Gunst Rußlands zu drängen oder um diese Intimität um ihre Bedeutung zu bringen. Auch wenn die Dänen nach wie vor störrig sein oder sich auf Ausflüchte und Täuschungen legen sollten, kann man ihnen beikommen, wenn man nur nicht vergißt, daß bei ihnen Alles auf trügerischer Guthasche steht. Sie haben ihren Gesammstaat wider Recht und Vertrag wortbrüchig hergestellt: so mögen die deutschen Mächte ihnen vor Allem sagen, daß sie diesen Gesammtstaat als nicht zu Recht bestehend anerkennen.“

— Seitens des hiesigen Polizei-Präsidiums ist, wie man hört, Betreffs des Paßwesens zu Gunsten des reisenden Publicums eine wesentliche und höchst dankenswerthe Erleichterung dadurch eingeführt worden, daß die Bewilligung von Paßkarten nicht mehr, wie seit einer Reihe von Jahren, von dem politischen Glaubensbekenntnisse des Reisenden oder seinen etwaigen politischen Antecedentien abhängig gemacht wird.

— Aus zuverlässiger Quelle kann die Voss. Ztg. mittheilen, daß die von mehreren Blättern gemachten Mittheilungen über die dem Hrn. v. Rochow zuerkannte Strafe in der bekannten Duell-Angelegenheit in so weit ungegründet sind, als die Publikation des kriegsgerichtlichen Erkenntnisses bis jetzt noch nicht Statt gefunden hat. — Es ist auf Bericht des Staats-Ministeriums über die Sachlage durch einen neuerdings ergangenen Allerhöchsten Erlaß die Vervollständigung des wieder herzustellenden Kreises Rheinberg in der Art bestimmt worden, daß an den letzteren die ganze bisher dem Kreise Crefeld einverleibte Bürgermeisterei Freimersheim abgetreten werden soll. Zugleich ist die definitive Bestimmung ergangen, daß der wieder hergestellte Kreis Rheinberg in seinem neuen Umfange den Namen „Kreis Moers“ führen und die Stadt Moers Kreisstadt dieses Kreises werden soll.

Berlin, 2. Juli. Vorgestern Abends erfolgte die Verhaftung des Directors des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, Deichmann, und seines Cassirers, Arndt, wie hiesige Blätter melden, auf Anordnung der Staatsanwalt-

schaft durch Criminal-Policeibeamte. Die Papiere der beiden Verhafteten, so wie die im Bureau des Theaters vorgefundenen Bücher wurden mit Beschlag belegt. — Das in einigen Kreisen verbreitete Gerücht, Preußen wolle sich wegen der schleswig-holsteinischen Angelegenheit an die Unterzeichner des londoner Protocolls wenden, wird als ungegründet bezeichnet.

Breslau, 1. Juli. Gestern Abends gegen 11 Uhr wurde von dem Schwurgerichtshofe das Urtheil gegen die den höheren Gesellschaftskreisen angehörige bekannte Dame (Marie Baronesse v. Z., die unverheirathete, 35 Jahre alte Tochter des General-Majors a. D. Z.) gefällt. Die Angeklagte wurde wegen Betrugs und Urkunden-Fälschung zu 6 Jahren Gefängniß und 1000 Thlrn. Geldbuße, eventuel noch 1 Jahr Gefängniß und Untersagung der Ehrenrechte auf 6 Jahre verurtheilt. Die Geschworenen hatten mildernde Umstände angenommen. Die ganze, höchst merkwürdige und spannende Verhandlung hatte mit nur geringen Unterbrechungen von 8 Uhr Morg. bis 11 Uhr Abends gedauert.

Hildburghausen, 27. Juni. Heute, Abends 9 Uhr, ist der durch ganz Deutschland und weit über dessen Gränzen hinaus bekannte Chef des Bibliographischen Instituts, Joseph Meyer hier, in Folge einer plötzlich eingetretenen Unterleibs-Entzündung gestorben.

Hannover, 1. Juli. Tabaks-Fabrikanten der Vereins-Staaten in der Anzahl von etwa 100 haben vorgestern hier eine Denkschrift gegen die beabsichtigte Steuer-Erhöhung auf Tabak berathen und beschlossen. Die Versammlung wurde durch den Commercienrath Böninger aus Duisburg geleitet, dem Commercienrath Prätorius aus Berlin, W. Carstanjen aus Duisburg, Fuchs aus Hannover, Reuter aus Braunschweig und Bauermeister aus Karlshafen als erwähltes Comite zur Seite standen. Die Denkschrift ist an sämmtliche Zollvereins-Regierungen gerichtet, denen sie mittels Begleitsberichtes von den Fabrikanten der einzelnen Vereinsländer überreicht werden soll. — Die Zweite Kammer erklärte sich heute mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Majorität gegen die Wiederanstellung eines Gesandten in Petersburg.

Wien, 29. Juni. Rußland hat, wie es scheint, seine Ansprüche auf die Schlangen-Inseln im schwarzen Meere aufgegeben. Die Pforte hat dieselben besetzt und läßt den dortigen Leuchtthurm wieder aufbauen.

Wien, 30. Juni. Heute Mittags hat in der Capelle der päpstlichen Nunciatur die Trauung des Fürsten Richard Metternich, k. k. Gesandter am k. sächs. Hofe, mit der Comtesse Sandor im Beisein des gesammten hohen Adels der Residenz, des Grafen Buol und eines großen Theiles des diplomatischen Corps Statt gefunden.

Wien, 30. Juni. Rücksichtlich der Thronfolge in dem Königreiche Griechenland vernimmt man hier so viel, daß der das Glaubensbekenntniß des jeweiligen Beherrschers dieses Staates betreffende Paragraph der griechischen Verfassungs Urkunde »für die Zukunft« bei Besetzung des Thrones durch einen ausländischen Prinzen aufgehoben werden soll, um dem Monarchen eben so gut wie jedwedem seiner Unterthanen die Freiheit des Gewissens und des beliebigen Cultus zu bewahren.

Wien, 1. Juli. Die von der Bevölkerung des Kaiserstaates kund gegebene Absicht, den glücklichen Fall der Geburt eines Kronprinzen durch öffentliche Festlichkeiten zu feiern, hat eine Allerh. Entschließung vom 17. Juni veranlaßt, nach welcher den diesfälligen Wünschen der Bevölkerung nur in so weit Folge zu geben ist, als dieselben auf eine Illumination der Landes-Hauptstadt abzielen würden, im Uebrigen aber im geeigneten Wege dahin zu wirken, daß statt anderweitiger kostspieliger Festlichkeiten auf die Armen und Nothleidenden Rücksicht genommen werden möge, indem Se. Maj. in zahlreichen Werken der Mildthätigkeit auch bei diesem freudenreichen Anlasse den befriedigendsten Ausdruck der Unterthanen-Treue und Liebe erblicken würde. Der Kaiser wird nach erfolgter Entbindung der Kaiserin umfassende Begnadigungen, namentlich für die politischen Gefangenen der Lombardei, gewähren. Der Magistrat unserer Stadt beabsichtigt, allen Kindern armer Eltern, die mit dem erwarteten kaiserlichen Kinde an Einem Tage geboren werden, ein reiches Geldgeschenk auszusetzen.

Rom, 24. Juni. Wie man hört, hat der Herzog von Modena den Belagerungszustund über die Fürstenthümer Massa und Carrara verhängt. Als Hauptgrund dieses Schrittes wird der Umstand angegeben, daß Mauer-Anschläge mit der Inschrift: „Es lebe Victor Emanuel!“ entdeckt worden waren.

Faenza in der Romagna. Die hiesigen Einwohner, welche der endlosen Räubereien und Ermordungen müde sind, haben erklärt, sie würden keine Steuern mehr zahlen, wenn man ihnen keine bessere Polizei und thätigere, vernünftigere Verwaltung gebe.

Der Räuber Lazzarini wirthschaftet noch immer ungestraft im Kirchenstaate. Mit seinen Spießgesellen überfiel er unweit Castrocaro an der toscanischen Gränze eine Gesellschaft, welche eine Landparthie machte. Lazzarini erklärte derselben, er müsse mit seinen sämmtlichen Leuten mit ihr speisen. Hierauf legte er Jedem ein Lösegeld auf, nahm jedoch diejenigen aus, welche nicht in entsprechenden Verhältnissen waren. Letztere schickte er zum Einholen des Lösegeldes ab, die Anderen behielt er als Geißel, bis das verlangte Geld nach 7 Stunden ankam. — In Bologna hat man einen armen Marionettenspieler eingesteckt, der auf den Namen des neuen Legaten von Bologna, Msgr. Clarici, ein Wortspiel gemacht hat.

Brüssel, 1. Juli. Die hiesigen Journale bringen das Programm für die Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs Leopold I. Das Fest selbst wird drei Tage währen — vom 21. bis 23. Juli —, und sowohl die Regierung, als die Stadt Brüssel und die einzelnen Gemeinden haben Alles aufgeboten, um dasselbe so glänzend als möglich zu machen. Auf's großartigste wird Brüssel selbst ausgeschmückt sein.

Paris, 1. Juli. Als Geschenk des Kaisers an den Papst wird nächstens eine prächtige Tauf-Capelle aus Porzellan von Sevres nach Rom abgehen. — Der Papst soll gesonnen sein, allgemeine Amnestie und die so emsig angestrebten Reformen zu veröffentlichen. Beides soll am Petrustage geschehen.

Der gesetzgebende Körper nahm heute das Gesetz an, das den drei Prinzessinnen der Familie Orleans 600,000 Fr. zurückgibt. Die Protestation der Prinzen von Orleans blieb ohne Einfluß, so wie ein Brief der Prinzessin Clementine, worin dieselbe ihre 200,000 Fr. Renten mit Entrüstung zurückweis't. — Barbès ist vorgestern in London angekommen, wo er von den Flüchtlingen feierlichst empfangen wurde.

Paris, 2. Juli. Der Constitutionnel bringt wiederholt eine telegraphische Depesche, wonach in Kurzem eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich Statt haben würde. — Wie verlautet, wird diesen Monat ein diplomatischer Congreß in London Statt finden, worin die Angelegenheiten Griechenlands zur Sprache gebracht werden sollen. Frankreich und England sollen fest entschlossen sein, ihre Truppen erst dann aus Griechenland zurückzuziehen, wenn dieses Land alle möglichen Sicherheiten gegen die Wiederholung der letzten Ereignisse darbietet. Rußland, welches als eine der Schutzmächte an diesen Berathungen ebenfalls Theil nimmt, wird jedoch jedenfalls auf eine sofortige Räumung dringen.

Es geschehen seit einigen Tagen wieder zahlreiche Verhaftungen hier wegen Verbreitung aufrührischer Schriften und wegen Betheiligung an geheimen Gesellschaften.

Paris, 4. Juli. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Gouverneurs Senegal über verschiedene Gefechte, welche vom 6. April bis zum 17. Mai den dortigen Mauren geliefert worden sind. Er hält dafür, daß der Feind sehr bald des Krieges müde sein werde.

Madrid, 26. Juni. In der heutigen Cortes-Sitzung erklärte der interimistische Minister des Innern, die Ruhe sei zu Valladolid und Palencia so völlig hergestellt und eine Erneuerung der Meuterei werde so wenig befürchtet, daß der General-Capitän durch den Telegraphen gemeldet habe, er bedürfe der früher von ihm begehrten Batterie Artillerie nicht mehr.

— 30. Juni. Zu Palencia sind 4 Brandstifter und 1 Frau hingerichtet worden. Castilien ist ruhig.

Madrid, 27. Juni. Die Königin ist völlig hergestellt; sie machte gestern eine Spazierfahrt auf dem Prado in offenem Wagen. — Zwei dahier verhaftete Italiener sind angeblich in eine Verschwörung verwickelt, die nächstens zu Madrid ausbrechen sollte. Die Militär-Behörde hat zur Vereitelung etwaiger Ruhestörungs-Versuche die geeigneten Maßregeln getroffen; in und um Madrid liegen etwa 13,000 Mann zuverlässiger Truppen. — Eine der bedeutendsten hiesigen Kirchen wurde vorgestern Abends durch vier wohlgekleidete Individuen, die den Küster überfielen und zur Oeffnung der Thüren zwangen, aller werthvollen Gegenstände beraubt; auch der Küster ward ausgeplündert.

— Der Schaden, der zu Valladolid und Palencia durch die Niederbrennung der Fabriken angerichtet worden, wird auf mindestens fünf Millionen Fr. berechnet. — Die Brandstifter waren mit Flaschen versehen, die Vitriol, Spiritus ꝛc. enthielten. Die Zahl der bis vorgestern zu Valladolid verhafteten Meuterer beträgt 130. — Die beklagenswerthen Ereignisse in Alt-Castilien entrüsten mehr, als sie erschrecken. Man wirft die Unruhestifter ganz einfach in die Kategorie gemeiner Verbrecher, die keine Anhänger finden, mit denen man eben wie mit Straßenräubern fertig wird. Daß die Demokraten den Statt gefundenen Gewaltsamkeiten fern geblieben, weiß und gesteht man in officiellen Kreisen. Die Demokraten wünschen allerdings die Trennung Espartero's von O'Donnell und des Ersteren Vorgehen im rein progressistischen Sinne; aber weiter erstreckt sich ihr Bestreben für den Augenblick nicht. —

Es beweis't sich immer mehr, daß die Carlisten zu den Vorgängen in Castilien bedeutend mitgewirkt haben. Einer der Hauptanstifter der Excesse zu Valladolid ist ein ehemaliger Carlisten-Officier aus hochadeliger Familie. Durch die Verbrennung dreier dortigen Fabriken sind 600 Arbeiter brodlos geworden. Die zerstörten Getreidevorräthe belaufen sich auf viele Tausend Säcke.

London, 2. Juli. Im Unterhause ist gestern die einem Tadels-Votum gegen die Regierung gleichkommende, die Werbungen in Amerika betreffende Resolution Moore's mit ungeheurer Mehrheit, das heißt mit 274 gegen 80 Stimmen, verworfen worden.

Kopenhagen, 28. Juni. Das heutige Gesetz- und Ministerialblatt für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg publicirt eine Bekanntmachung, wodurch es für die Folge feststeht, daß die Domainen Holsteins zu den gemeinsamen Angelegenheiten gehören, und gilt jetzt mithin für Holstein dieselbe Norm, welche unter dem 10. Novbr. v. J. für Schleswig festgesetzt wurde.

Stockholm, 23. Juni. Der König von Schweden hat den unterzeichnenden Mächten des pariser Friedens seinen Zutritt zu den Grundsätzen des Rechtes der Neutralen in Kriegszeiten angezeigt.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 1. Juli. Für die in den Regierungsbezirken Arnsberg und Coblenz diesseits der nassauischen Grenze belegenen Strecken der auszuführenden Köln-Gießener Bahnlinie sind die Situations- und Nivellementspläne der landesbaupolizeilichen Revision durch die königl. Regierung schon unterzogen und steht deren Festsetzung durch das Handelsministerium in nächster Zeit zu erwarten. Dagegen hat die herzoglich nassauische Regierung bis jetzt noch immer nicht die Genehmigung zur Ausführung der Vorarbeiten auf der 3 Meilen betragenden Länge der Bahnstrecke im nassauischen Gebiet ertheilt. Der erforderliche Staatsvertrag zwischen der preußischen und der großherz. hessischen Regierung ist gleichfalls noch nicht zum Abschluß gekommen.

Meschede, 4. Juli. Herr Domainen-Rath Baum hat am 1. dies. bescheiden im Kreise seiner Familie das seltene Fest seiner 50jährigen Dienstzeit gefeiert. Bei gestriger Gelegenheit wurden dem Jubilarius noch nachträglich Gratulationen dargebracht und manches herzliche Wort gesprochen.

Herr Major von Schwartzkoppen, früherer Commandeur des ersten Bataillons 2. (Königs-) Regiment zu Stettin, ist zum Commandeur des hiesigen Landwehr-Bataillons ernannt.

Paderborn, 28. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist die Wahl eines Provincials für die sogenannte deutsche Provinz der Väter der Gesellschaft Jesu auf den hochwürdigen Pater Behreus in Münster gefallen. Die Wahl geht bekanntlich vom Ordens-General aus und gilt für vier Jahre. Der Ex-Provincial Pater Faller wird die Direktion einer zu Feldkirch in Tyrol zu errichtenden Erziehungs- und Lehranstalt übernehmen. Diese Anstalt tritt in die Reihe der vollständigen Gymnasien Oesterreichs und hat das Recht, ihre Zöglinge mit dem Prädikate der Reife für höhere Universitätsstudien, welche für den Staatsdienst qualificiren, zu entlassen.

Dortmund, 2. Juli. Die Arbeiten an der Gasbeleuchtungs-Anstalt und die Röhrenlegungen in der Stadt sind bereits so weit vorgeschritten, daß man wohl mit Sicherheit wird darauf rechnen können, unsere Stadt im nächsten Winter durch Gas beleuchtet zu sehen.

Recklinghausen, 3. Juli. Des Königs Majestät haben der hier unter der Benennung des „Prosper-Hospitals" gegründeten Kranken-Heilanstalt barmherziger Schwestern die Rechte einer moralischen Person verliehen und derselben zugleich die Annahme aller der Anstalt seither gemachten Zuwendungen gestattet.

Handel und Industrie.

Kassel, 2. Juli. Der diesjährige Wollmarkt ist heute beendigt worden. Derselbe hatte sich einer um 1000 Stein größern Zufuhr als das vorigemal zu erfreuen. Sie betrug im Ganzen etwa 16,000 Stein. Feinere Wolle wurde mit 75—90 Thlr. per Centner gezahlt. Der Mittelpreis der gewöhnlichen Landwolle stellte sich am Schlusse auf 50 Thaler heraus, nachdem an den ersten beiden Tagen 5—6 Thlr. mehr geboten worden. Die Erhöhung gegen vorjährige Preise betrug bei feiner Wolle 6—8 Thlr., bei Mittelwolle 3—4 Thlr. und bei Landwolle 1—2 Thlr. Unverkauft ist beinahe nichts geblieben.

Ernte-Aussichten.

Dortmund, 2. Juli. Wie die Nachrichten aus ganz Westfalen darin übereinstimmen, daß die Feldfrüchte prachtvoll stehen, und daher eine gute Ernte mit Zuversicht zu erwarten ist, so kann man auch von hier und der nächsten Umgegend das Gleiche mittheilen. Man befürchtet wohl, daß der häufige Regen den Früchten schädlich sein würde, allein, wie der Augenschein lehrt und was man sonst von kundigen Landwirthen erfährt, hat derselbe durchaus keinen Nachtheil bewirkt und läßt der Stand der Früchte auf eine sehr gute Ernte schließen. Hoffentlich wird dann auch endlich einmal wieder eine billige Zeit eintreten.

Wermelskirchen, 3. Juli. In den Thälern der Bürgermeisterei Dabringhausen hat es in vergangener Nacht Eis gefroren. Die Haide war ganz weiß, und das Heugras rauschte unter der Sense. Die Gartenpflanzen hatten sehr gelitten, und man befürchtet dasselbe auch beim Roggen.

Coblenz, 1. Juli. Die Getreidearten stehen wundervoll in hiesiger Gegend, namentlich aber auch auf den höher gelegenen Fluren, und eben so die Kartoffeln.

Wien, 30. Juni. Ein seit Menschengedenken unerhörtes Vorkommniß ist es, daß nicht bloß in den Ebenen, sondern in den Thälern der niederösterreichischen und steyerischen Alpen bereits der größte Theil des Roggens geschnitten ist und die ersten Julitage den Dreschklotz dort schon in Thätigkeit sehen werden. Diese frühe und in Inneröesterreich und Ungarn günstige Ernte dürfte jedem weiteren Steigen der Körnerpreise Einhalt thun.

Venedig, 28. Juni. Die Weizen-Ernte hat begonnen; die Berichte darüber lauten günstig.

Die Berichte aus allen Provinzen Belgiens stimmen darin überein, daß selbst in den weniger fruchtbaren Distrikten die Aussichten auf die Ernte aller Feldfrüchte, besonders des Roggens und des Flachses, seit Menschengedenken nicht so glänzend gewesen, wie in diesem Jahre. In einzelnen Gegenden, namentlich um Brüssel herum und im Parke, ist die Raupenplage so groß, daß viele Bäume ganz kahl gefressen sind!

Die Ernte ist in der Provence schon beendigt und über alles Erwarten günstig ausgefallen. Unter eben so erfreulichen Aussichten wird dieselbe in den ersten Tagen des Monats Juli in Languedoc beginnen. Die Berichte aus den Weinlanden Frankreichs lauten alle günstig, die Blüthe ist meist gut vorüber gegangen, und ist auch der Schaden des Frostes nicht so bedeutend wie man befürchtete.

Fernere Bestellungen

auf dies. Bl. für das begonnene 2te Semester werden spätestens vor Ablauf dieses Monats zu machen gebeten.

Brilon. **Die Expedition.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Die Post nach Warburg geht von heute ab statt wie bisher um 7½, um 8 Uhr Morgens von hier ab, also ½ Stunde später.

Brilon, 6. Juli 1856.

Königliche Post-Expedition.

Ediktalladung.

Auf den Namen des Johannes Göbel v. Mertens zu Willingen befinden sich im Hypothekenbuche der Gemeinde Willingen eingetragen:

1. eine Schuld an die Erben weil. Herrn Hofrath Dunker zu Corbach über 50 Thlr. laut Schuld- und Pfandverschreibung vom 24. September 1806,
2. eine Schuld an Jungfrau Schwellenberg zu Corbach über 100 Thlr. laut Schuld- und Pfandverschreibung vom 5. Mai 1801.

Da beide Forderungen längst abgetragen, die darüber ausgestellten Urkunden aber verloren gegangen sind, so werden auf Antrag des Anton Göbel, Guts- und Rechtsnachfolger des Johs Göbel, alle Diejenigen, welche an den genannten Schuldurkunden aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche um so gewisser im Termin

am 31. Juli d. J. Morgens 9 Uhr

vor unterzeichnetem Gericht anzumelden und zu begründen, widrigens sie damit ausgeschlossen, die Urkunden für mortificirt erklärt und mit deren Löschung im Hypothekenbuch verfahren werden soll.

Alle weitere Verfügungen in dieser Sache werden nur durch die Beilage zum hierländischen Regierungsblatt und durch Anschlag an der Gerichtslade veröffentlicht werden.

Corbach, am 1. Juli 1856.

Fürstlich Waldeckscher Kreisgericht, Abth. 3.

Mogk. 507.)

Bekanntmachung.

Die ledige Maria Franziska Schreiner (Johs. Tochter) dahier hat durch ihren Bevollmächtigten, Stadtschreiber Franz Theodor Ewers dahier, unter Ueberreichung der Legitimation zum Armenrechte, gegen ihre Geschwister, als

1, Katharina Margaretha
2, Kaspar
3, Bernhard
4, Anna Maria Elisabeth

} Schreiner,

unbekannt wo? abwesend.

5, den Steinhauer Adolph Schaake und

6, dessen Ehefrau Katharina geb. Ewers dahier folgende Klage wegen Theilung gemeinschaftlichen Grundvermögens erhoben.

Nach dem Extracte (3) besitzt der Johannes Schreiner sen. (Josephs Sohn) die eine, der Adolph Schaake und Ehefrau aber die andere Hälfte des dort verzeichneten Erblehnlandes. Johannes Schreiner sen. ist verstorben und von zehn Kindern ab intestato beerbt worden. Fünf davon haben die oben berührte ideelle Hälfte — ihr Vater besaß das in (3) katastrirte Grundstück ganz — lt. Kaufvertrag vom 24/12 53. auf Adolph Schaake und dessen Ehefrau gerichtlich übertragen, während jetzt die andere ideelle Hälfte den fünf andern Kindern des ꝛc. Schreiner (der Klägerin und den Verklagten sub 1—4) zusteht. Johannes Schreiner sen. hat das fragliche Grundstück länger als 30 Jahre in gutem Glauben besessen und ist dieser Besitz nach dem vor 6 Jahren erfolgten Tode des ꝛc. Schreiner von den gedachten Kindern fortgesetzt worden.

Meine Mandantin will nun die Gemeinschaft nicht länger fortsetzen, sondern dringt auf Theilung.

Ich soll daher in Entstehung der Güte bitten,

unter Anerkennung des Erb-Rechts und Eigenthums meiner Mandantin, die Verklagten zur Theilung des in (3) katastrirten Grundstücks ref. exp. anzuhalten resp. den öffentlichen Verkauf desselben Zwecks Theilung vorzunehmen.

Da die Verklagten sub 1—4 nach (4) unbekannt wo? abwesend sind, so bitte ich, denselben durch öffentliche Blätter die Klage ꝛc. mitzutheilen.

Vorg., gen.
Beglaubigt.
Simon.

Die Anlage 3, Auszug aus dem Duplicat-Steuer-Kataster der Stadt Volkmarsen vom 30. Januar 1855, hat folgenden Inhalt:

Johannes Schreiner sen. (Josephs Sohn) behält zur 1/2 und der Adolph Schaake (Anna Cath. Sohn) und dessen Ehefrau Catharina geb. Ewers lt. Kaufvertrag vom 24/12 53. zur ideellen 1/2te

Erblehnland.

F. 195.	3/4	Ar. 8	Rt.
196.	3/4	" 15	"
197.	3/4	" 15	"
198.	3/8	" 13	"
199.	3/8	" 17	"
	—	" 17	"

} Auf der Huckshohle, das sogenannte kleine Feldchen.

Wüstes daran.

39/16 Ar. 5/8 Rt. Summa.

Extrahirt Volkmarsen, am 30. Januar 1855.

Der Bürgermeister
(L. S.) Vering.

Verfügung.

Die Klage wird den Mitbeklagten 5 und 6 in Abschrift, den übrigen durch öffentliche Bekanntmachung mitgetheilt, um sich bei Meidung des Eingeständnisses und der Ausschließung am 7. August d. J. auf dieselbe zu erklären, wobei bemerkt wird, daß weitere Verfügungen gegen die Abwesenden nur durch Anschlag an das Gerichtsbrett veröffentlicht werden sollen.

Volkmarsen, 16. Juni 1856.

Kurfürstliches Justiz-Amt,
Boedecker. 508.)

Meine Wohnung, Buchdruckerei ꝛc. befinden sich jetzt in meinem neuen Hause, auf der stracken Straße, gegenüber dem Krüper'schen Gasthofe.

Brilon, Ende Juni 1856.
M. Friedländer.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein kaufmännisches Geschäft und Comtoir wird ein junger Mann, mit den nöthigen Sprach- und Schulkenntnissen versehen, von anständigen Eltern, in die Lehre gesucht. — Näheres in der Expedition d. Bl. 510.)

Federposen,

von 1 Thlr. bis 50 Thlr. die Tausend, habe ich aus directer Quelle, in vorzüglichsten Sorten bezogen und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme.

Brilon. **M. Friedländer.**

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 4. Juli 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	23	—
Land-Roggen	3	2	—
Roggen (gedörrter)	3	15	—
Wintergerste	1	28	—
Sommergerste	1	28	—
Buchweizen	2	25	—
Hafer	1	9	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	44	15	—
Rüböl per Ohm	43	15	—
Branntwein per Ohm	21	—	—

Von Weizen hatten wir am heutigen Markte nur eine schwache Zufuhr, wofür sich willige Nehmer zeigten. Man bezahlte circa 1/3 Thaler die drei berliner Scheffel höhere Preise. Roggen fehlte ganz. Hafer und Gerste stiegen einige Sgr., Buchweizen dagegen wurde billiger verkauft. Rüböl 1/2 Thlr. höher.

Bekanntmachung,
den großen Vieh- und Kram-Markt zu Arolsen betreffend.

Der große Vieh- und Kram-Markt zu Arolsen wird in diesem Jahre am

6. und 7. August

abgehalten werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Arolsen, am 3. Juli 1856.

Der Gemeinde-Vorstand:
F. Krummel. Fr. Cramer. A. Klapp.

511.)

Die
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg,
als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und gibt jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

Brilon, im April 1856.

Johann Meyer. 512.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.